



**CENTRALSTATION**

KULTURWERK DER ENTEGA

**1888**

**1999**

**2024**

**25 Jahre  
Centralstation**

**Kultur  
live**



# Inhalt

- 4** Vom E-Werk zum Kulturwerk
- 10** Hallo!
- 16** Gruß aus dem Rathaus
- 18** Ein Event
- 26** Kulturtipps
- 38** Ein Getränk
- 40** Klein, aber großartig
- 50** Das Catering
- 58** Thees war da
- 62** Kultur als Beruf
- 66** Wissenschaft on stage
- 78** Off Stage
- 92** Knockin' on Heaven's Door
- 128** Dank
  
- 112** Veranstaltungs-ABC
- 114** Künstler\*innen 1999–2024
- 121** Team/Impressum
- 122** Programmzeitungen
- 126** Bildnachweis



Foto: Kristof Lemp, Bearbeitung: Studio Formalin

# Start

**Die Centralstation:  
Geschichte(n) aus drei  
Jahrhunderten,  
mitten in Darmstadts  
Innenstadt.**

**Seit 25 Jahren wieder  
unter Strom mit  
Live-Kultur für alle.**

**1888, 1999, 2024:**

**Let's go!**

# Vom Elektrizitäts- werk zum Kulturwerk



Erasmus Kittler  
Heliogravur von 1899

1/New York  
2/Berlin  
3/Darmstadt



Darmstädter Marktplatz  
um 1900

Um den Ursprung der Centralstation zu verstehen, müssen wir eine Zeitreise ins 19. Jahrhundert unternehmen – in ein Leben ohne elektrische Haushaltsgeräte, Radio oder Fernsehen zu Beginn der industriellen Revolution. Mit der Errichtung der „Centralstation für elektrische Beleuchtung“, dem dritten Elektrizitätswerk der Welt, katapultierte sich Darmstadt 1888 in die Avantgarde der weltweiten Elektrifizierung. Der schnell steigende Strombedarf machte es nach kurzer Zeit notwendig, die Kapazität zu erhöhen. Am Anfang des 20. Jahrhunderts entstand deshalb eine neue Maschinenhalle mit Kesselhaus – das Gebäude der heutigen Centralstation mit seinem Nachbargebäude im Carree.

# Kulturtipps

**Üblicherweise preisen wir sie an, wo wir nur können – anlässlich unseres Jubiläums haben wir Künstler\*innen gefragt, welche Konzerte, Songs, Bücher, Filme oder Theaterstücke sie uns empfehlen.**

**Lest hier, was ihr nicht verpassen solltet!**



Der amerikanische Schriftsteller Kent Haruf ist 2014 gestorben. Er hat, wenn ich es recht sehe, sieben Romane geschrieben. Man sollte sie alle lesen, gerade in einem Jahr wie diesem, in dem wir möglicherweise neuen Grund haben, an Amerika zu zweifeln. Alle Geschichten Harufs spielen in einer fiktiven Kleinstadt namens Holt in Colorado und wenn ich raten sollte, würde ich mir zuerst „**Unsere Seelen bei Nacht**“ vornehmen, vielleicht sein bestes Buch, aber ich bin nicht sicher. Jedenfalls ist es mit Jane Fonda und Robert Redford verfilmt worden, aber das Buch ist besser. Es geht darin um die Geschichte von Addie und Louis, beide 70 Jahre alt, Nachbarn und verwitwet. Sie kennen sich flüchtig von früher, mehr nicht. Aber eines Tages klingelt Addie bei Louis und sagt: „Ich wollte dich fragen, ob du dir vorstellen könntest, hin und wieder zu mir zu kommen und bei mir zu schlafen.“ Mehr sage ich nicht – außer: Wer so ein Buch nicht sofort liest, dem ist nicht zu helfen.

**Axel Hacke, 1956 in Braunschweig geboren, ist Schriftsteller, Journalist und Kolumnist. Seine Bücher sind Bestseller, seine Kolumnen erscheinen in der Süddeutschen Zeitung. In der Centralstation war und ist er regelmäßig zu Gast, erstmals am 10. Oktober 2002.**



Liebe Centralstation,  
da ich hauptberuflich Musiker, aber auch Filmfan bin, möchte ich ein Album mit musikalischen Arbeiten meines Lieblingsregisseurs Bertrand Bonello, „**Sound of Bonello**“, empfehlen. „Kopfkino“ ist vielleicht ein scheußliches Wort, aber doch recht passend, um die ästhetische Erfahrung, die man als Hörender mit diesen Soundtracks machen kann, zu beschreiben. Viele Szenen aus wunderbaren Filmen wie „**Nocturama**“, „**Yves Saint Laurent**“ und „**Zombi Child**“ schwirren einem beim Hören um die Augen und verlassen einen fortan nimmer. Viel Spaß! Und bis bald!

**Dirk von Lowtzow, 1971 in Offenburg geboren, ist Musiker und Schriftsteller. Als Frontman der Indie-Rock-Band Tocotronic, eine der zentralen Bands der Hamburger Schule, stand er schon mehrfach in der Centralstation auf der Bühne, erstmals am 15. Oktober 2005.**





**Mein Kulturtyp: Die Serie „Oderbruch“ in der ARD Mediathek. Thrillerspannung zum Gruseln vom Feinsten. Und als Buch: „Lichtspiel“ von Daniel Kehlmann.**

**Johann von Bülow, 1972 in München geboren, zählt zu den bekanntesten deutschen Schauspielern seiner Generation. Unserer Geschäftsführerin aus frühen gemeinsamen Tagen beim Staatstheater Mainz verbunden, war er zwar noch nie als Künstler in der Centralstation zu Gast (was nicht ist, kann ja noch werden), aber als einer der ersten für unsere Kulturtyps zu haben.**



**Film: „Poor Things“ (Regie: Giorgos Lanthimos)**  
**Konzert: Deerhoof im SO36 (Hamburg)**  
**Buch: „Die Altenrepublik“ von Stefan Schulz**  
**Comic: „The Pelikan Protokoll“ von Marazano/Ponzo**  
**Theater: Pollesch/Hinrichs/Volksbühne**  
**Album: „Compassion“ von Vijay Iyer**  
**Live Clubs: Donau115, KM28, Trickster, Peppi Guggenheim**

**Lambert, mutmaßlich 1982 oder 1983 in Hamburg geboren, ist ein Neoklassik-Musiker, der mit öffentlichen Details zu seiner Person sparsam umgeht. Daher tritt der Pianist auch ausschließlich mit Maske auf. Seine stierähnliche Larve konnte man erstmals am 21. Dezember 2019 bei uns bestaunen.**





Ich würde dringend dazu raten eine Live Show von **The Courettes** oder Amyl and the Sniffers zu erwischen. Grandiose Energie und feinsten Punkrock. In der Centralstation waren Simon & Jan, die sollte man nicht verpassen. Tolle Songs mit vielschichtigen und teilweise sehr witzigen Texten. Wer vor der Glotze gute Musik entdecken möchte, muss bei NPR Tiny Desk reingucken. Immer wieder extrem gutes Zeug! Scary Pockets ebenso!

**Stefan Stoppok**, 1956 in Hamburg geboren, ist (Rock-)Liedermacher und Multiinstrumentalist. Als Straßenmusiker zog er jahrelang durch Europa, bevor ihm in den frühen 80er Jahren der Sprung auf die Bühnen gelang. Am 23. Dezember 2006 erstmals auch auf die der Centralstation.

**Bücher:**

Jean-Jaques Sempés „**Kindheiten**“ kann ich nur empfehlen und die Doku „Der kleine Nick“ ist ein Herzensfilm. Der leise Aufruf, die Kindheit nicht zu vergessen, bloß weil man alt und scheinbar klüger geworden ist. Ingeborg Bachmanns „**Die gestundete Zeit**“, Gedichte, die zeitlos wurden. Blumen am Rande der eigenen Wege. Und Hermann Hesse würde ich immer wieder lesen: „Eigensinn macht Spaß“.



**Klaus Hoffmann**, 1951 in Berlin geboren, ist Schauspieler, Schriftsteller und Sänger. Der Centralstation ist der Chansonnier seit 2007 mit regelmäßigen Auftritten treu.

**Filme:**

„The Zone of Interest“ von Jonathan Glazer, ein aufwühlender Film gegen das deutsche Vergessen. Keine leichte Unterhaltung, aber der Film bewegt. Gerade jetzt, wo die Stimmen der Rechtspopulisten lauter und lauter werden und wieder an Gehör gewinnen. „Wunderland“ ein Wunderland, eine eigene (!) Welt.



**Musik:**

Es sind harte Zeiten, mit all dem Kriegsgeheul, Grund genug Dylan, Wecker und die anderen Liedermacher zu hören. Schade, dass **Leonard Cohen** nicht mehr lebt. Sein letztes Konzert hat mir Mut gemacht, auf die innere Stimme zu vertrauen. Mehr als jedem Führer. Aber seine Platten gibt es ja noch.

Fotos: Gorpudbesanez/Wikipedia (Cohen), Morten Madsen (Courettes), Buchcover: Diogenes, Suhrkamp/Piper



Welche Konzerte, Songs, Bücher, Theaterstücke, etc. würdet Ihr empfehlen?  
 Sehr lustig sind die Theaterstücke aus der „Goes-Wrong“-Reihe.  
 In Deutschland gerade zu sehen: **„Mord auf Schloss Haversham“**. Eine Laientruppe  
 spielt einen Krimi – und alles geht wrong ... also schief.

Der Krimiautor Volker Klüpfel wurde 1971 in  
 Kempten geboren. Gemeinsam mit  
 Michael Kobr hat er die Figur des Kommissar  
 Kluftinger erfunden, über die es mittler-  
 weile 12 Bücher gibt und die sich regelmäßig  
 auf Platz 1 der Spiegel-Bestseller-Listen  
 platziert. In der Centralstation ermittelt „Klufti“  
 seit 2009.

Wohin würdet Ihr uns gerne mitnehmen?  
 Hinter die Bühne. Was da passiert,  
 ist manchmal interessanter als das, was  
 vorne abgeht. Naja, oft auch nicht ...

**Schaut in der Centralstation vorbei,  
 wenn ihr dort etwas nicht kennt.  
 Zurücklehnen und wirken lassen.  
 Vielleicht ist es ja cool.**

Der berühmt, berüchtigte Kriminalbiologe  
 Dr. Mark Benecke wurde 1970 in Rosen-  
 heim geboren. Mit den messerscharfen Vor-  
 trägen über seine Arbeit versetzt er  
 Darmstadt seit 2008 regelmäßig in Angst  
 und Schrecken.







2020



Calendar  
March 1st - 10th  
March 11th - 20th  
March 21st - 31st

CHUE  
SCHMITT



